

Regio-Update: Zwischen Nervenkitzel und Lehrstunde

Zwei Spiele, zwei völlig unterschiedliche Geschichten – und doch zeigen beide, was in unserer Regionalliga-Mannschaft steckt.

Zuerst das Halloween-Spiel in Chemnitz: pure Spannung bis zur letzten Sekunde! Unsere Jungs lieferten sich ein mitreißendes Duell, das alles bot, was Eishockeyfans lieben – Kampf, Leidenschaft und Nervenstärke. Nach einem intensiven Hin und Her behielten die Eislöwen im Penaltyschießen die Oberhand und sicherten sich mit einem 5:4-Erfolg den verdienten Zusatzpunkt. Ein Sieg des Willens und des Teamgeists!

Weniger erfreulich verlief dagegen das Heimspiel gegen die Schönheider Wölfe. Gegen das Topteam der Liga setzte es eine bittere 0:9-Niederlage – ein Abend, an dem einfach nichts zusammenlief. Die Gäste waren konsequent, schnell und eiskalt, während bei unseren Jungs zu viele kleine Fehler zusammenkamen. Trotzdem blieb das Team bis zum Schluss kämpferisch und zeigte Charakter.

Tabelle Hauptrunde					Stand: 09.11.2025		
Pl.	Mannschaft	Sp.	S	N	Tore	Diff	Pkt
1.	Schönheider Wölfe	7	7	0	43:8	35	21
2.	Chemnitz Crashers	9	6	3	41:30	11	16
3.	FASS Berlin	6	4	2	37:11	26	13
4.	Luchse Lauterbach	8	4	4	42:34	8	13
5.	Eissportclub Dresden 1b	7	2	5	24:44	-20	6
6.	Eisbären Juniors Berlin	9	2	7	25:68	-43	6
7.	Tornado Niesky	6	1	5	17:34	-17	3

Die nächsten Spiele in der Regionalliga Ost

Samstag, 15. November 2025 um 19:00 Uhr – Eissport-Arena Lauterbach

Luchse Lauterbach – Eissportclub Dresden 1b

Mittwoch, 19. November 2025 um 15:00 Uhr – JOYNEXT Arena, Trainingshalle

Eissportclub Dresden 1b – Chemnitz Crashers

Termine PENNY DEL



So, 16.11.2025, 16:30 Uhr	Kölner Haie (A)
Mi, 19.11.2025, 16:30 Uhr	Schwenninger Wild Wings (H)
Fr, 21.11.2025, 19:30 Uhr	Adler Mannheim (A)
So, 23.11.2025, 18:00 Uhr	Grizzlys Wolfsburg (H)
Mi, 26.11.2025, 19:30 Uhr	Iserlohn Roosters (H)
Fr, 28.11.2025, 19:30 Uhr	ERC Ingolstadt (A)

- <https://eisloewenfanblog.blogspot.com/> • Gemeinsam. Laut. Mit Herz. • Eislöwen-Fans Löbau •
- „Der Gusseiserne“ – produziert von Eislöwen-Fans Löbau • Layout, Text, Druck: Eislöwen-Fans Löbau •

Der Gusseiserne

Fan-Spieltagsheft der Eislöwen-Fans Löbau - 3. Jahrgang - Ausgabe 42/43

Zweimal Schwenningen - zweimal alles geben!

**DRESDNER
EISLÖWEN**
VS.
**SCHWENNINGER
WILD WINGS**



Dresdner Eislöwen - SERC Wild Wings
PENNY DEL - 18./38.Spieltag - Saison 2025/2026

Freitag, 14. und Mittwoch, 19. November 2025 (19:30 und 16:30 Uhr)

Dresdner Eislöwen - SERC Wild Wings

Zweimal Schwenningen - zweimal alles geben!

Die Länderspielpause ist vorbei – und wir sind bereit für den nächsten heißen Tanz! Unsere Jungs haben die spielfreie Zeit genutzt, um neue Kräfte zu sammeln, an den Details zu feilen und sich auf die kommenden Aufgaben einzuschwören. Auch abseits des Eises hat sich etwas getan: Mit **Rourke Chartier** stößt ein erfahrener Center zum Team, der unserem Spiel frischen Schwung verleihen soll. Willkommen im Rudel, Rourke! In der Tabelle stehen wir aktuell noch am Ende – aber wer das Spiel gegen Frankfurt gesehen hat, weiß: Da steckt mehr in dieser Mannschaft! Der erste Heimsieg war ein wichtiger Schritt, und nun wollen wir gemeinsam den nächsten gehen. Gleich **zweimal** in sechs Tagen treffen wir auf die **Schwenninger Wild Wings** – zwei Heimspiele, zwei Chancen, wertvolle Punkte zu holen und ein Ausrufezeichen zu setzen. Mit Kampfgeist, Leidenschaft und eurer Unterstützung von den Rängen soll die Energie in der Halle wieder spürbar werden. Also, Fans: Macht Lärm, steht hinter dem Team – **gemeinsam packen wir's an!**

Die bisherige Bilanz unserer Eislöwen gegen die Schwenninger Wild Wings

29 Spiele – 8 Siege – 21 Niederlagen

Das letzte Mal: Do, 02.10.2025, Schwenningen – Eislöwen 4:1, DEL 2025/26

Der aktuelle Spieltag im Überblick

DEL - 18.Spieltag am Donnerstag und Freitag, 13. und 14. November 2025

Fischtown Pinguins – EHC Red Bull München (Do, 19:30 Uhr)	:
Dresdner Eislöwen – Schwenninger Wild Wings (Fr, 19:30 Uhr)	:
Nürnberg Ice Tigers – Eisbären Berlin	:
Löwen Frankfurt – Adler Mannheim	:
Iserlohn Roosters – ERC Ingolstadt	:
Grizzlys Wolfsburg – Kölner Haie	:
Augsburger Panther – Straubing Tigers	:

DEL - 38.Spieltag (vorgezogen) am Mittwoch, 19. November 2025

Dresdner Eislöwen – Schwenninger Wild Wings (Mi, 16:30 Uhr)	:
--	---

Kader 2025/2026 – unsere Dresdner Eislöwen

Goalies

#29 - Clemens Stocker

#31 - Marvin Berbner

#35 - Julius Hudacek (Spielzeit: 487:49 / SVS 86,88 % / 1 Vorlage, bis 30.10.2025)

#45 - Juho Olkinuora (Spielzeit: 284:55 / SVS 86,62 % / 1 Vorlage)

#55 - Paul Stocker

#62 - Janick Schwendener (Spielzeit: 232:53 / SVS 87,83 %)

Verteidigung

#3 - Alec McCrea (1 Tor, 6 Vorlagen)

#23 - Oliver Granz (1 Vorlage) **(aktuell verletzt)**

#24 - Simon Karlsson

#25 - Tariq Hammond (1 Vorlage)

#33 - David Suvanto (3 Vorlagen)

#56 - Felix Krüger

#57 - Emil Johansson (2 Tore, 7 Vorlagen)

#61 - Justin Braun (4 Vorlagen)

#75 - Bruno Riedl **(aktuell verletzt)**

Angriff

#8 - Austin Ortega (8 Tore, 4 Vorlagen)

#9 - Drew LeBlanc (1 Tor, 4 Vorlagen)

#12 - Andrew Yogan (3 Tore, 1 Vorlage)

#14 – Rourke Chartier

#15 - Clint Joseph "C.J." Suess (1 Tor, 4 Vorlagen)

#17 - Lance Bouma (4 Tore, 4 Vorlagen)

#19 - Niklas Postel (1 Vorlage) **(aktuell verletzt)**

#20 - Matthias Pischhoff (1 Vorlage)

#27 - Dane Fox (5 Tore, 5 Vorlagen)

#32 - Ricardo Hendreschke (1 Tor)

#47 - Sebastian Goricik (3 Tore, 2 Vorlagen)

#63 - David Rundqvist **(aktuell verletzt)**

#71 - Malte Barthold

#73 - Connor Korte

#74 - Tomas Sykora (1 Vorlage)

#84 - Trevor Parkes (6 Tore, 6 Vorlagen)

#91 - Travis Turnbull (2 Tore, 3 Vorlagen)

#92 - Tomas Andres (7 Vorlagen)

#96 - Karl Gärtner



Topscorer (12 Punkte)

17 Spiele – 8 Tore, 4 Vorlagen

Austin Ortega

Foto: Eislöwen

Während Andres und Brandl auf der Strafbank saßen und vermutlich über die Definition von „übertriebener Härte“ philosophierten, nutzte Alex Green (9.) die Gelegenheit, um die Tigers in Führung zu bringen. Und wie es bei uns so oft läuft: Wenn's einmal klingelt, will's gleich wieder klingeln. Kurz vor der Drittelpause konterten die Tigers – Beaudin traf (19.), und es stand 2:0. Dazu verletzte sich Oliver Granz und konnte nicht weitermachen. Fazit nach 20 Minuten: zwei Gegentore, ein Verletzter, ein schüttelnder Trainerkopf. Es war... nennen wir es: suboptimal.

Der Mittelabschnitt begann wie ein kleines Märchen. Ricardo Hendreschke erzielte in der 23. Minute seinen ersten DEL-Treffer – und man dachte so kurz: *Hey, vielleicht geht hier doch was!*

Tja. Zwei Minuten später stand es 3:1. Wieder zwei Minuten später 4:1. Und kaum hatte man sich das nächste Bier aus dem Kühlschrank geholt, war's auch schon 5:1.

Halloran, Loibl und Melnick hatten offenbar beschlossen, dass man Dresdner Gastfreundschaft ruhig ausnutzen darf. Der Videobeweis bestätigte das fünfte Tor, aber ehrlich gesagt – es wäre auch ohne gegangen. Die Tigers machten einfach, was sie wollten, und wir standen dabei, wie man es als anständiger Gast eben tut: höflich, leise, und mit höflichem Applaus beim fünften Gegentreffer.

Das Schlusssdrittel war dann ein bisschen wie das Warten auf den Bus im Regen: unangenehm, aber unvermeidlich. Justin Scott (50.) machte das halbe Dutzend voll, und das 6:1 war auch in der Höhe verdient. In der letzten Minute wurde's noch kurz ruppig – Turnbull und Brandl beschlossen, dass man sich wenigstens prügeln kann, wenn's mit Punkten schon nichts wird. Je eine große Strafe, ein bisschen Emotion – immerhin etwas fürs Highlight-Video. 6:1 – deutlich, ernüchternd, aber irgendwie auch lehrreich. Straubing war in jeder Zone besser, schneller, bissiger. Wir? Eher brav. Der erste DEL-Heimsieg am Freitag war wohl nur ein kurzer Lichtblick in einem noch langen Lernprozess. Aber hey: Wir sind Eislöwen-Fans. Wir kennen das. Wir nehmen die Niederlage, kippen ein Bier drüber, schütteln den Kopf und sagen: „*Nächstes Mal hau'n wir sie weg.*“ Und ganz tief drin glauben wir's ja auch.

Coup für die Eislöwen: Rourke Chartier verstärkt die Offensive!

Was für ein Transfer! Die Dresdner Eislöwen haben ihre Suche nach einem Center beendet – und wie! Mit Rourke Chartier wechselt ein echter Hochkaräter an die Elbe. Der 29-jährige Kanadier bringt nicht nur internationale Erfahrung mit, sondern auch eine beeindruckende Vita aus der besten Liga der Welt. Chartier hat in seiner Karriere 56 NHL-Spiele für die San Jose Sharks und die Ottawa Senators bestritten und über 200 Partien in der AHL absolviert. Zuletzt stand er in der KHL für Kunlun Red Star und den traditionsreichen HK ZSKA Moskau auf dem Eis. Mit seiner Spielübersicht, seinem läuferischen Können und seiner Erfahrung dürfte Chartier genau der Baustein sein, der dem Team bislang noch gefehlt hat. Ein Center, der Verantwortung übernimmt, das Spiel lenkt und seine Mitspieler besser macht – so jemand kann der Unterschied in engen Partien sein.

Der aktuelle Tabelle der PENNY DEL

Tabelle Hauptrunde				vor dem 18.Spieltag		
Pl.	Mannschaft	Sp.	S	N	Tore	Diff Pkt
1.	Straubing Tigers	17	13	4	67:41	26 39
2.	Adler Mannheim	17	11	6	58:40	18 34
3.	Fischtown Pinguins	17	11	6	60:50	10 33
4.	ERC Ingolstadt	17	11	6	74:50	24 32
5.	Kölner Haie	17	10	7	56:51	5 30
6.	EHC Red Bull München	17	9	8	54:52	2 29
7.	Ausgburger Panther	17	10	7	56:52	4 28
8.	Eisbären Berlin	17	10	7	52:51	1 28
9.	Grizzlys Wolfsburg	17	8	9	56:51	5 26
10.	SERC Wild Wings	17	8	9	49:46	3 24
11.	Nürnberg Ice Tigers	17	7	10	54:57	-3 22
12.	Löwen Frankfurt	17	5	12	37:72	-35 15
13.	Iserlohn Roosters	17	4	13	33:54	-21 10
14.	Dresdner Eislöwen	17	2	15	37:76	-39 7

Dresdner Eislöwen – Nürnberg Ice Tigers 1:5 (0:1, 0:4, 1:0)

MI, 29.10.2025 | Zuschauer: 4.008 | Gäste: ca. 200 aus Nürnberg

Mittwochabend in der Joynext Arena. 15. Spieltag, kalte Luft, Hoffnung in der Halle – also alles angerichtet für einen dieser legendären Eislöwen-Abende. Und ja, legendär wurde es... nur halt in der Kategorie „zum Vergessen“.

Cheftrainer Niklas Sundblad setzte auf denselben Kader wie zuletzt – was nach dem Motto klang: „*Es hat zwar nicht funktioniert, aber vielleicht klappt's ja diesmal durch Zufall.*“ Im Tor stand Jussi Olkinuora, der schon beim Einlaufen den Blick eines Mannes hatte, der ahnt, was kommt.

Die Eislöwen begannen tatsächlich schwungvoll. Schon nach wenigen Sekunden die erste gute Gelegenheit! Und dann – Überraschung – Treutle im Nürnberger Tor macht einfach seinen Job. Frechheit! Auf der anderen Seite durfte auch Olkinuora mal zeigen, dass er nicht zum Spaß da ist. Bis hierhin alles im Gleichgewicht – also quasi das klassische „Wir spielen gut, aber treffen nicht“-Drittel.

Dann kam das Powerplay. Zwei Minuten Überzahl – klingt nach Chance, sieht aber aus wie ein Live-Lehrfilm mit dem Titel „*Wie man einen Puck nicht aufs Tor bringt.*“ Statt Torjubel gab's also gepflegte Ratlosigkeit.

In der 16. Minute dann das 0:1 durch Justus Böttner. Ein Abpraller, Chaos vorm Tor, und *zack!* drin. Wie immer. Der Gegner trifft mit einem halben Schläger aus der Drehung, wir brauchen 17 Pässe, um die blaue Linie zu überqueren.

Und als wäre das nicht genug, verletzt sich auch noch Niklas Postel – weil: Wenn's läuft, dann läuft's.

Noch 14 Sekunden Überzahl zu Beginn – 14 Sekunden Hoffnung, die so schnell verflieg wie ein Gratisbier an der Fankurve. Dann 24. Minute: 0:2. Charlie Gerard trifft, als wäre das alles ganz einfach. Und dann kommt das, was man nur noch als „Eislöwen-Defensivexperiment unter Laborbedingungen“ bezeichnen kann.

Innerhalb von vier Minuten klingelt's drei weitere Male. Spezia (31.), Meireles (34.), Headrick (35.) – alle dürfen mal ran. Man könnte fast denken, Nürnberg hat ein Bonusprogramm: „Schießt ein Tor in Dresden, bekommt ein Freigetränk.“

Zur zweiten Pause steht's 0:5. Auf der Anzeigetafel. Auf den Gesichtern der Fans: „*Warum eigentlich wir?*“

Neuer Torwart, neues Glück: Janick Schwendener ersetzt Olkinuora. Und siehe da – endlich ein Treffer! Drew LeBlanc bringt den Puck über die Linie, und der Videobeweis sagt: *Ja, das war wirklich ein Tor, Dresden darf sich freuen!* Der Jubel war ehrlich, die Erleichterung groß, und für einen kurzen Moment sah man sogar wieder so etwas wie Stolz in der Halle.

Danach noch ein bisschen Rudelbildung, ein paar Strafen wegen „übertriebener Härte“ (also: endlich Emotionen!), aber am Ende blieb's beim 1:5. Nürnberg nimmt die Punkte mit, wir den Frust – und ein bisschen schwarzen Humor.

Fazit:

- Kein Shutout – also praktisch ein Sieg!
- Der Videobeweis mag uns.
- Und immerhin: Wir wissen jetzt, dass 0:5 auch nur ein Zwischenstand ist.

Dresdner Eislöwen – Löwen Frankfurt 4:3 SO (1:0, 1:2, 1:1 / 1:0)

FR, 31.10.2025 | Zuschauer: 4.412 (ausverkauft) | Gäste: ca. 300 aus Frankfurt

Halloween in Dresden – draußen leuchteten die Kürbisse, drinnen in der JOYNEXT Arena flackerten die Nerven. Unsere Eislöwen empfingen die Löwen aus Frankfurt – ein Duell, das klang wie ein Horrorfilm, aber am Ende eher ein Thriller mit Happy End wurde. Und was für einer!

Schon vor dem ersten Bully war klar: Der Kader war eher Gruselkabinett als Wunschausstellung. Gleich sechs Verletzte – Rundqvist, Riedl, Karlsson, Korte, Sykora und Postel mussten passen. Immerhin kehrte Andrew Yogan zurück, was für ein leichtes Aufatmen sorgte (so ungefähr wie ein Schokoriegel in der Trick-or-Treat-Tüte nach zwei Stunden durch den Regen). Im Tor: unser Finne mit den Reflexen eines Poltergeists – Jussi Olkinuora.

Im ersten Drittel ging's gleich turbulent los. Fox und Bouma nahmen früh auf der Strafbank Platz – offenbar wollten sie testen, ob das neue Plexiglas bequem ist. Doch die Eislöwen verteidigten stark und ließen Frankfurt erstmal verzweifeln. Dann die Erlösung: Sebastian Gorčík machte in Minute 12 das 1:0!

Die Halle kochte – und wer bis dahin dachte, dass Halloween nur für Kinder spannend ist, wurde eines Besseren belehrt. Zwei Frankfurter Strafen später hätten wir eigentlich nachlegen müssen, aber wie so oft blieb das Powerplay eher „Trick“ als „Treat“. Trotzdem: 1:0 nach 20 Minuten, und das völlig verdient.

Das zweite Drittel begann dann... sagen wir mal: nicht optimal. Innerhalb von einer Minute drehten Joyaux (22.) und Wilkie (23.) das Spiel – zwei Frankfurter Treffer, die so schnell kamen, dass man kaum Zeit hatte, den Bierbecher wieder abzustellen. Coach Sundblad nahm die Auszeit, vermutlich um kurz die Geister zu vertreiben. Und siehe da: Es wirkte! Gorčík (26.) traf erneut, 2:2!

Kurz darauf musste Frankfurts Goalie Brenner verletzt raus, Pantkowski übernahm – und beide Teams lieferten sich weiter einen intensiven Fight. Parkes und Kose testeten schon mal die Strafbank, Hammond folgte etwas später wegen Spielverzögerung (manche sammeln eben Strafminuten wie andere Halloween-Bonbons). Aber Olkinuora hielt stark, und die Abwehr warf sich in jeden Schuss. 2:2 nach 40 Minuten – alles offen.

Das letzte Drittel begann mit einem Powerplay für uns, aber wieder ohne Tor. Dann, in der 48. Minute, endlich Jubel: Lance Bouma traf zum 3:2 – und die Halle explodierte. Die Löwen schnaubten, Dresden kämpfte. Und man hatte schon fast das Gefühl, das Ding ist durch... bis zur 57. Minute. Da kam Fröberg, der Spielverderber, und glich aus. 3:3. Overtime. Natürlich.

Und weil das Drehbuch an diesem Abend wohl von einem sadistischen Eishockey-Gott geschrieben wurde, fiel in der Verlängerung ein „Tor-nicht-Tor“. Nach Videobeweis – kein Treffer, Torhüterbehinderung. Na klar. Also Penaltyschießen. Trevor Parkes trat an – eiskalt, nervenstark, und zack: drin! Der Rest? Olkinuora machte zu. Der erste Heimsieg in der PENNY DEL war perfekt!

Es war kein Spiel für schwache Nerven – aber genau das lieben wir doch an unseren Eislöwen. Ein bisschen Chaos, viel Leidenschaft, und am Ende diese Erlösung, die einen fast vergessen lässt, wie knapp es war. Der erste Heimsieg, erkämpft, erlitten, erjubelt. Und irgendwo zwischen Gänsehaut und Lachen dachte man: Vielleicht ist Halloween gar nicht so schlimm – solange man am Ende feiern darf.

Straubing Tigers – Dresdner Eislöwen 6:1 (2:0, 3:1, 1:0)

SO, 02.11.2025 | Zuschauer: 5.635 (ausverkauft) | Gäste: ca. 150 aus Dresden

Nach dem ersten PENNY DEL-Heimsieg war die Stimmung in Dresden endlich wieder etwas heller – man hätte fast glauben können, der düstere Oktober wäre vorbei. Doch wer dachte, dass es jetzt mit Volldampf Richtung Tabellenmitte geht, wurde in Straubing sanft, aber bestimmt eines Besseren belehrt.

Denn die Tigers hatten offensichtlich beschlossen, dass Sonntag kein Ruhetag ist. Mit fast unverändertem Line-up (einzig Connor Korte kehrte zurück – willkommen zurück, Connor!) und Jussi Olkinuora im Tor gingen unsere Eislöwen ins Spiel. Und die ersten Minuten sahen gar nicht so schlecht aus. Also, bis Straubing ernst machte.